

AUDIOWALK

Auf den Spuren des Kolonialismus



HANDREICHUNG für Lehrer*innen

ARBEITSHEFT für Schüler*innen



LOS GEHT'S!

Begleitend zum Stadtrundgang
essen.colonialtracks.de

AUDIOWALK

Auf den Spuren des Kolonialismus



HANDREICHUNG für Lehrer*innen
ARBEITSHEFT für Schüler*innen

Begleitend zum Stadtrundgang



essen.colonialtracks.de

VORWORT

Liebe Lehrer*innen und Bildungsreferent*innen,

die vorliegende Handreichung soll Ihnen Impulse geben, die von Exile Kulturkoordination e.V. entwickelte Web App essen.colonialtracks.de und ihre Bildungsangebote in den Unterricht zu integrieren. Mit den Unterrichtsideen für Lehrer*innen und Arbeitsblättern für Schüler*innen kann die Nutzung der Web App im Unterricht vorbereitet oder nachbereitet werden. Es ist ein Angebot die Schüler*innen in das komplexe Thema des Kolonialismus einzuführen.

Die Web App essen.colonialtracks.de bietet vielfältige Möglichkeiten, das Thema Kolonialismus anschaulich am Beispiel der eigenen Stadtgeschichte zu bearbeiten. Die Web App führt die Nutzer*innen über einen Audiowalk zu sechs verschiedenen Orten in der Essener Innenstadt und beleuchtet die kolonialgeschichtlichen Aspekte dieser Orte. Dabei bleibt die Betrachtung der kolonialen Spuren in Essen nicht nur als Rückschau auf das Vergangene stehen, sondern die Einflüsse und Auswirkungen des Kolonialismus werden kritisch für die Gegenwart hinterfragt.

Aufgrund der aktuellen Debatten haben wir in der Handreichung einen weiteren Schwerpunkt auf den Zusammenhang von Rassismus und Kolonialismus gelegt. Begleitend bietet es sich an, die von Exile Kulturkoordination e.V. entwickelten „Unterrichtsmodule zum Thema Kolonialismus und Postkolonialismus – Schwerpunkt deutsche Kolonien in Afrika“ zu nutzen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse am Thema Kolonialismus und der Spurensuche in der eigenen Stadt. Gerne begleiten wir Sie und Ihre Schüler*innen-Gruppe bei einem Stadtrundgang und beraten Sie bei der Nutzung der Bildungsmaterialien zu essen.colonialtracks.de. Wir freuen uns über Ihr Feedback. Die Handreichung und die Unterrichtsmodule sind online abrufbar unter:

<https://essen.colonialtracks.de/materialdownload/>

Exile Kulturkoordination e.V.

INHALT

Vorwort	5
Anbindungsmöglichkeiten an die Lehrpläne / Einbindung in den Unterricht / Didaktische Ziele	9
Die Audiowalk Web App	10
Weitere Materialien zur Vorbereitung	11
Kolonialismus in der eigenen Stadt entdecken	12
Rassismus und Kolonialismus	13
Die Bismarck-Statue	14
Philharmonie/Saalbau	16
Essener Dom	18
Die Stadtwunde	20
Das Alfred-Krupp-Denkmal	22
Die Nobel Kaffeewerke	24
Tipps zur weiteren Erkundung kolonialer Spuren in Essen	26
Impressum	27

ANBINDUNGSMÖGLICHKEITEN AN DIE LEHRPLÄNE / EINBINDUNG IN DEN UNTERRICHT / DIDAKTISCHE ZIELE

Diese Handreichung kann als Unterrichtseinheit (bspw. im Rahmen der Programme "Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage") für die Fächer Geschichte, Sozialwissenschaften/ Sozialkunde, Politik/ Wirtschaft sowie Ethik genutzt werden. Ziel ist es, die Spuren der Kolonialzeit von Essen wahrzunehmen und anhand dieser, ein Verständnis für die Zusammenhänge der Kolonialzeit und deren geschichtliche und gesellschaftliche Konsequenz bis in die Gegenwart zu erkennen. Die hier vorgestellten Unterrichtsideen verstehen sich als eine Anregung für den Unterricht in der Sekundarstufe I und Sekundarstufe II.

Die Vorschläge und Arbeitsaufträge lassen sich unabhängig voneinander als auch zusammenhängend durchführen. Sie können je nach Rahmenbedingungen an den jeweiligen Orten in Essen, aber auch ohne das Aufsuchen der Orte in den Schulräumen umgesetzt werden.

Allgemeine Ziele

Bei den Bildungsangeboten des Exile-Kulturkoordination e.V. steht das globale Lernen im Vordergrund. Mit essen. colonialtracks sollen globale Zusammenhänge mit ihren Auswirkungen auf die lokale bzw. regionale wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung in Essen verdeutlicht werden, die gesellschaftliche Strukturen und das Leben

der Menschen prägten und bis heute prägen. Neben Information und Aufklärung dienen die Angebote dazu, eine eigene Haltung zu entwickeln, andere Perspektiven einzunehmen und eigene Positionen zu reflektieren. So sollen die Schüler*innen zur aktiven Beteiligung an einer sozial verantwortlichen Gesellschaft in der globalisierten Welt motiviert und befähigt werden.

Didaktische Ziele

Die Schüler*innen erkunden die (post)kolonialen Spuren der Stadt Essen mit Hilfe der Web App essen. colonialtracks. Die Handreichung dient den Lehrer*innen zur Vorbereitung bzw. Nachbereitung der kolonialen Spurensuche vor Ort. Die Schüler*innen sollen befähigt werden, das Thema Kolonialismus in der eigenen Stadt zu erfassen als auch eine historische Einordnung des deutschen Kolonialismus vornehmen zu können. Sie sollen lernen, spezifische Fachbegriffe (Kolonialismus, Rassismus, etc.) zu definieren als auch Zusammenhänge (Kolonialwarenhandel, Sklavenhandel, Fairer Handel, etc.) am Beispiel der Essener Stadt- und Wirtschaftsgeschichte zu reflektieren. Die Schüler*innen sollen lernen, die aktuelle Erinnerungskultur an Beispielen der eigenen Stadt kritisch zu hinterfragen sowie die Kontinuitäten des Kolonialismus bis in die Gegenwart (globale Wirtschaft, Ungerechtigkeiten zwischen globalem Norden und globalem Süden, Rassismus, etc.) zu erkennen.

DIE AUDIOWALK WEB APP

Die Web App essen.colonialtracks.de bildet den Ausgangspunkt für die folgenden Unterrichtsideen für Lehrer*innen und Arbeitsaufgaben für Schüler*innen. Sie kann kostenlos auf <https://essen.colonialtracks.de/> genutzt werden.



Mit Hilfe der Web App können Nutzer*innen auf (post)kolonialen Wegen eigenständig die Stadt Essen erkunden. Die Audiowalk App bietet an sechs ausgewählten Stationen in der Essener Innenstadt spannende und informative Audioerzählungen, die die kolonialgeschichtlichen Aspekte dieser Orte verdeutlichen und ihre Nachwirkungen bis heute erläutern.

Wie ist die Web-App zu nutzen?

Die Web-App ist eine von Exile e.V. entwickelte App, die im Browser des Smartphones, Tablets oder auch auf dem Laptop oder PC abgerufen werden kann. Im Gegensatz zu den Native-Apps muss diese nicht heruntergeladen werden. Der Zugang zur Web-App erfolgt entweder über den Link <https://essen.colonialtracks.de/> oder auch über den QR-Code.



Zugang zur Web App

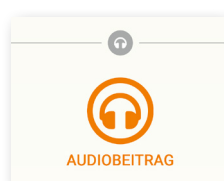
Android User: Sie scannen mit einer QR App den links abgebildeten Barcode.

Iphone /iOS User: Sie scannen mit der Handykamera den Barcode.

In beiden Fällen werden Sie sofort zur [essen.colonialtracks](https://essen.colonialtracks.de/) Web-App weitergeleitet.

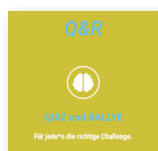
Die Audiowalk Stationen

Die Audiobeiträge zu den Stationen können während eines interaktiven Stadtrundgangs durch die Essener Stadt aber auch zuhause oder in der Schule angehört werden. Für alle sechs Stationen gibt es jeweils mehrere Audiobeiträge.



Zu den Audiobeiträgen der Station kommen Sie über den linken Button "Audiobeitrag" auf jeder Stationsseite.

Sie und Ihre SchülerInnen haben außerdem die Möglichkeit bei einem Quiz oder der Rallye, die Sie ebenfalls in der Webapp finden, ihr Wissen unter Beweis zu stellen und die Fragen zu den jeweiligen Stationen zu beantworten.



Am Ende jeder Station folgt ein Quiz, der einige Inhalte der Station abfragt. So können Sie bzw. die Schüler*innen Ihr Wissen am Ende unter Beweis stellen.



Die Stadtrallye wurde für die Nutzung der Web App in der Sekundarstufe I entwickelt. Sie ist spielerisch angelegt und führt mit Aufgaben und Fragen durch drei benachbarte Stationen rund um den Essener Markt. Und das bei laufender Stoppuhr.

WEITERE MATERIALIEN ZUR VORBEREITUNG

Bildungsmaterial

- ▶ Unterrichtsmodule zum Thema Kolonialismus und Postkolonialismus - Schwerpunkt auf deutschen Kolonien in Afrika: <https://essen.colonialtracks.de/material-download/>
- ▶ Autor*innenKollektiv Rassismuskritischer Leitfaden-Projekt Lern- und Erinnerungsort Afrikanisches Viertel (LEO) beim Amt für Weiterbildung und Kultur des Bezirksamtes Mitte von Berlin und Elina Marmer. (2015). Rassismuskritischer Leitfaden: https://www.elina-marmer.com/wp-content/uploads/2015/03/IMAFREDU-Rassismuskritischer-Leitfaden_Web_barrierefrei-NEU.pdf
- ▶ Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ (Link Unterrichtsmaterialien: <https://www.schule-ohne-rassismus.org/courageshop/>)
- ▶ Kolonialismus, Rassismus und Sprache – Kritische Betrachtungen der deutschen Afrikaneterminologie: <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/afrikanische-diaspora/59407/afrikaneterminologie>
- ▶ Bundeszentrale für politische Bildung & Metzler, G.: Informationen zur politischen Bildung (Heft 338). Europa zwischen Kolonialismus und Dekolonisierung: <https://www.bpb.de/izpb/280641/europa-zwischen-kolonialismus-und-dekolonisierung>
- ▶ Eine methodische Anleitung für die Lehrer*innen gibt es hier: Qua-Lis NRW Schulentwicklung: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/>



Hinweis

Unsere Empfehlung ist, die Schüler*innen ein alphabetisches Register der Fremdwörter anlegen zu lassen.

Kolonialgeschichte

- ▶ Das Bundesarchiv: Grenzexpedition und Völkermord – Quellen zur Kolonialgeschichte: <https://www.bundesarchiv.de/DE/Navigation/Entdecken/Kolonialgeschichte/kolonialgeschichte.html>
- ▶ Archivführer: Deutsche Kolonialzeit: <https://archivfuehrer-kolonialzeit.de/>
- ▶ Migrafrica e.V.: Koloniale Spuren in Köln: https://www.youtube.com/watch?time_continue=397&v=fsAzSy6HHSE&feature=emb_logo <https://www.migrafrica.org/>

Ausstellungen

- ▶ Ausstellung: Sichert(te) auch unser Land sich einen Platz an der Sonne? Der lange Schatten der deutschen Kolonialzeit: https://eine-welt-netz-nrw.de/fileadmin/ewn/data/Themen/Flucht_Migration/Platz_an_der_Sonne-Ausstellung.pdf
- ▶ Begleitheft zur Ausstellung: Sichert(te) auch unser Land sich einen Platz an der Sonne? Der lange Schatten der deutschen Kolonialzeit https://eine-welt-netz-nrw.de/fileadmin/ewn/data/Themen/Flucht_Migration/Begleitheft_Platz-Sonne_Schatten-Kolonialzeit.pdf und 24-seitige Broschüre mit Hintergründen, Beiträgen, Karten etc. zum Thema: https://eine-welt-netz-nrw.de/fileadmin/ewn/data/Themen/Flucht_Migration/Platz_an_der_Sonne_Schatten-Kolonialzeit.pdf



KOLONIALISMUS IN DER EIGENEN STADT ENTDECKEN

Koloniale Spuren im städtischen Raum

von Marianne Bechhaus-Gerst

Der deutsche Kolonialismus hat tiefe Spuren in den städtischen Räumen hinterlassen. Denkmäler, Straßennamen, Gebäude und Institutionen sind Teil der kolonialen Topografie unserer Städte. Die kolonialen Bezüge sind nur manchmal noch sichtbar, zum Beispiel bei Denkmälern oder Straßennamen. Häufiger sind sie unsichtbar, teils, weil ihre materiellen Manifestationen im Krieg zerstört wurden, teils, weil ihr kolonialer Ursprung oder Zusammenhang vergessen, ignoriert oder von anderen, nachkolonialen Erzählungen und Zuordnungen überlagert wurde. Hier sind zum Beispiel Museen, Universitäten, Zoos und Botanische Gärten als Orte kolonialer Wissensproduktion und Vermittlung zu erwähnen.

Die Frage des Umgangs mit diesen Spuren der deutschen Kolonialgeschichte wird seit einiger Zeit vielerorts mit zunehmender Intensität diskutiert, meist ausgehend von zivilgesellschaftlichen Gruppen, die sich für eine kritische Auseinandersetzung mit dem deutschen Kolonialismus einsetzen.

Als bedeutender, aber vernachlässigter Teil der deutschen Geschichte soll die Art und Weise, wie wir uns an ihn erinnern, verändert werden: Bislang weitgehend unbeachtete Aspekte der Kolonialgeschichte wie der vielfache Widerstand gegen die deutsche Kolonialmacht, gegen koloniale und rassistische Gewalt, sowie die Auswirkungen und Spätfolgen des Kolonialismus nicht nur in den ehemaligen Kolonien, sondern auch in Deutschland, sollen Teil der Erinnerungskultur und damit des kollektiven Bewusstseins werden.

Aus: Bechhaus-Gerst, Marianne (2019): *Koloniale Spuren im städtischen Raum*, in: BpB (Hrsg.) (2019): APuZ. *Aus Politik und Zeitgeschichte. Deutsche Kolonialgeschichte.*



Koloniale Spuren im städtischen Raum
<https://www.bpb.de/apuz/297604/koloniale-spuren-im-staedtischen-raum>

Kolonialisierte wie auch kolonisierende Gesellschaften sind heute noch wesentlich von ihrer Vergangenheit geprägt: Ob es um den internationalen Handel geht oder die deutsche Außen- und Innenpolitik, ob um Menschenrechte, Rassismus oder das Reisen, Kultur und Freizeit oder aber noch immer hochaktuelle Welt- und Menschenbilder: Die Spuren des Kolonialismus ziehen sich durch unser aller Leben wie ein roter Faden. Dennoch findet dieser Abschnitt auch deutscher Geschichte wenig Beachtung.

Vieles von dem, was für ein Verständnis unserer gegenwärtigen globalisierten Welt und der einzelnen Städte von Bedeutung ist, schlummert in Archiven oder gar privaten Sammlungen. Die Audiowalk Web App *essen.colonialtracks* bringt solche Themen, Informationen und Zusammenhänge an die Oberfläche.

Das Ziel von *essen.colonialtracks*: Auf unterhaltsame Weise zu einem besseren Verständnis innerhalb der globalisierten Welt im lokalen Umfeld beizutragen. In diesem Fall für die Stadt Essen.



RASSISMUS UND KOLONIALISMUS

Wir alle stehen vor der Geschichte

Von Jarosław Bąk und Elizaveta Khan

Ohne Rassismus wäre die Kolonialzeit nicht denkbar, und ohne das Wissen um die Kolonialzeit können gegenwärtige wirtschaftliche, soziale und ökologische Verflechtungen und Ungleichheiten nicht verstanden werden.

Wir alle sind in das rassistische System hineingeboren, wir gestalten es täglich alle, aktiv und passiv, mit. Damit erschaffen und erhalten wir, bewusst und unbewusst, unfaire Lebensbedingungen.

Blicken wir zunächst zurück zur Kolonialzeit. Es war selbstverständlich, dass die weiße Bevölkerung ganze Kontinente gewaltsam besetzte, die Menschen vor Ort unterdrückte, versklavte und ermordete. Durch Einflussnahme und Gewalt wurden Ressourcen und Güter in die Länder der Kolonialmächte gebracht. Wie war das möglich? Die Kolonialisierung basierte auf einer rassistischen Weltvorstellung. Nicht als weiß wahrgenommene Menschen wurde das Menschsein und damit das Recht auf Würde und Leben abgesprochen. Und es lag nicht daran, dass Vorstellungen von Würde, Gleichheit und Freiheit nicht vorhanden waren. Sie wurden nur nicht allen zugesprochen. Um das zu verdeutlichen: Einerseits begann 1904 der Völkermord deutscher Truppen an den Herero und Nama in Namibia, andererseits trat in Deutschland das Kinderschutzgesetz in Kraft.

Die geschaffenen Fakten zeigen sich bis heute bspw. in Form von politisch gezogenen Grenzen, dem System der wirtschaftlichen Abhängigkeit und Verschuldung von Staaten - und dem Blick auf die Welt aus der Perspektive der weißen und eurozentrischen Welt. Die historisch etablierten Macht- und Gewaltverhältnisse sind das Erbe des Kolonialismus und wirken bis heute fort. Wir müssen uns bewusst darüber sein und aufzeigen, dass es nicht nur zur Ermordung, Versklavung und Ausbeutung kam, sondern dass Narrative, Wissen, Deutungen der Welt, Ideen und Ansichten unsichtbar, ungehört und ausgelöscht wurden. Die Weiße Bevölkerung konnte/ kann bestimmen, welche Lebenswirklichkeit sichtbar wird, und somit auch relevant.

Wir stecken Mittendrin. Wo also anfangen?

Die Herausforderung besteht darin, das rassistische System zu be-greifen und be-greifbar zu machen. Wir

versuchen mit einer Art Rassismus-Brille auf gestern, heute und morgen zu schauen. Eine heikle Aufgabe. Für die Bildungsarbeit heißt das: Die Auseinandersetzung mit der eigenen Eingebundenheit und der Struktur der globalen Verhältnisse beginnt damit, sich zu informieren. Folgende Fragen unterstützen uns dabei:

- ▶ Welche Widerstände gab und gibt es gegen die Benachteiligung auf Lebenschancen und Zugängen?
- ▶ Aus welcher Perspektive werden historische und gegenwärtige Ereignisse erzählt? Welche Stimmen werden heute gehört?
- ▶ Wer bestimmt, was relevant ist, und für wen?
- ▶ Sich informieren und sich über die eigene Eingebundenheit bewusst zu sein ist eine dauernde Aufgabe. Es bleibt die Frage: Was ist mein Beitrag gegen das rassistische System?

In der landläufigen Überzeugung ist die Kolonialzeit mit der Unabhängigkeit der meisten kolonialisierten Staaten beendet worden. Vor allem die deutsche Kolonialgeschichte wird selten bis gar nicht thematisiert. Dass die Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse, auf denen die Kolonialisierung fußte, bis heute wirkmächtig sind, scheint vergessen. Und dass unsere gegenwärtige Welt- und Wirtschaftsordnung eng mit der Kolonialzeit verknüpft ist, wird viel zu selten einer Betrachtung unterzogen. Doch gerade im Integrationsdiskurs spielen die Auswirkung der Kolonialzeit und das mit dieser Epoche noch mehr verfestigte rassistische System eine entscheidende Rolle.

Der postkoloniale Blickwinkel auf unsere Gesellschaft trägt zur Bewusstwerdung des historischen Erbes und zur kritischen Auseinandersetzung sowie einem selbst-reflexiven Weiterdenken bei. Damit werden eine kritische Herangehensweise und die Bewusstwerdung der historischen Entstehungsbedingungen von Rassismus als globales Herrschaftssystem gefördert.

Mit dem Bildungsangebot von essen.colonialtracks besteht die Möglichkeit, sich mit den kolonialen Erinnerungsorten der Stadt Essen genau unter diesen Aspekten zu beschäftigen.

Weitere Informationen zum Thema Rassismus und Kolonialismus sowie dem Umgang mit kolonialem Erbe unter: <https://desintegration.ihaus.org>



DIE BISMARCK-STATUE

Medien zu diesen Unterrichtseinheiten

- Unterrichtsmodule zum Thema Kolonialismus und Postkolonialismus. Schwerpunkt auf deutsche Kolonien in Afrika: 3.4 *Die Berliner Afrika-Konferenz* S. 28-29 und 3.1 *Zeitstrahl* S. 22-23
- Der Spiegel: Denkmäler stürzen oder nicht?: „Man könnte Bismarck auf den Kopf stellen“ <https://www.youtube.com/watch?v=c7RSHQ44hyQ>



Link zum Audiobeitrag:
[essen.colonialtracks.de/
Bismarck](https://essen.colonialtracks.de/Bismarck)

Einleitung

„Solange ich Reichskanzler bin, treiben wir keine Kolonialpolitik“ – hatte Bismarck 1883 noch verkündet. Bereits ein Jahr später lädt er zur berühmten Kongo-Konferenz, um mit den kolonisierenden Großmächten über die Aufteilung Afrikas zu verhandeln. Der Audiobeitrag thematisiert die Rolle Bismarcks im Hinblick auf die Entstehung des deutschen Kaiserreichs, seine Rolle in der deutschen Kolonialpolitik und die Relevanz der Wirtschaftspolitik Bismarcks für die Essener Bürger, insbesondere der Familie und des Unternehmens Krupp.

Unterrichtsidee

Die Beiträge eignen sich zum Einstieg in das Thema ‚Deutsches Kaiserreich als Kolonialmacht‘. Dabei sollte es nicht nur um eine historische Einordnung gehen, sondern auch darum, Bezüge zu Heute herzustellen. Dies kann in zwei Schritten geschehen: Zum einen kann mit Schüler*innen zunächst besprochen werden, was Kolonisation auszeichnete. In einem zweiten Schritt können Überlegungen getroffen werden, wie die Auswirkungen der Kolonialzeit in der Gegenwart aussehen. Um eine kritische Diskussion anzuregen, kann mit den Schüler*innen das Video „Denkmäler stürzen oder nicht?: „Man könnte Bismarck auf den Kopf stellen“ angeschaut werden.

Einstiegsfrage

Kennen die Schüler*innen das Denkmal und wissen sie wer dort abgebildet ist?

Didaktische Ziele

Die Schüler*innen lernen den Begriff Kolonialismus zu definieren und zu verwenden. Sie lernen, den Beginn des deutschen Kolonialismus historisch einzuordnen und die Beteiligung Bismarcks zu beschreiben. Außerdem lernen sie den Kolonialismus und seine Auswirkungen aus der Perspektive der ehemaligen Kolonialmächte und aus der Sicht ehemaligen kolonisierten Gebiete zu erarbeiten und zu beurteilen. Eine kritische Perspektive auf die aktuelle Erinnerung an Bismarck soll angeregt werden.



Hinweis

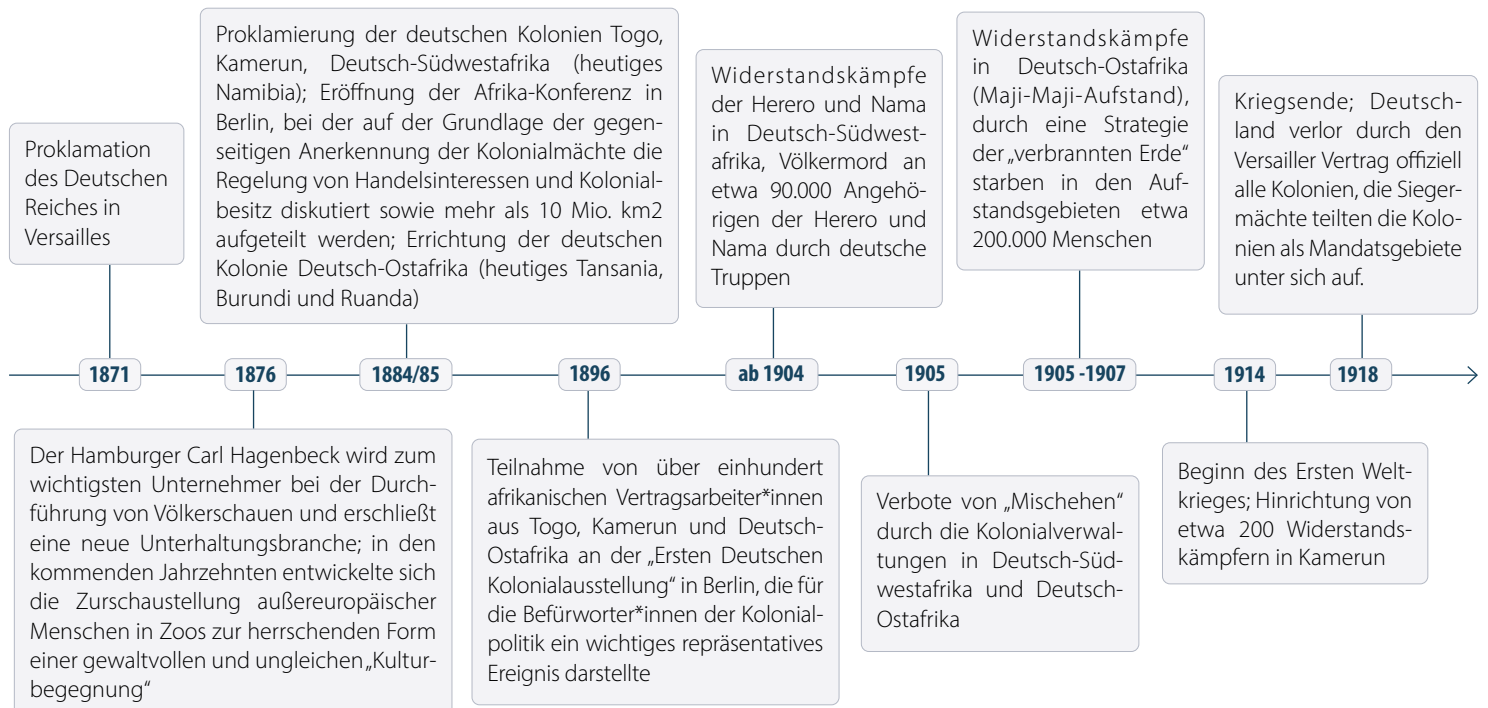
Bitte besprechen Sie vor der Bearbeitung des Arbeitsblattes mit den Schüler*innen das Wirken Bismarcks auf der Berliner Kongokonferenz. Dazu können Sie die von Exile e.V. entwickelten Unterrichtsmodule nutzen oder schauen Sie sich vorab das Video auf Youtube an (siehe Medienhinweis).



Thema: Deutsche Kolonialgeschichte

1. Versuche mit deinen eigenen Worten zu beschreiben, was Kolonialismus ist.

2. Schaut euch den Zeitstrahl an. An welchen Ereignissen war Reichskanzler Otto von Bismarck konkret beteiligt?



3. Diskutiert anhand der historischen Ereignisse: Was zeichnet Kolonialisierung aus? Welche Auswirkung hat es noch heute? Fügt eure Ergebnisse in die Tabelle ein.

Auswirkungen aus Sicht der ehemaligen Kolonialmächte	Auswirkungen aus Sicht der ehemaligen kolonialisierten Gebiete

4. Wie und warum wird in Essen an Bismarck erinnert?

Tipp: Hier geben die Audiobeiträge der Bismarck Station gute Hinweise.

5. Wie könnte man sich in der Stadt Essen an die Kolonialzeit erinnern?

Zeichnet und beschreibt auf der Rückseite euer eigenes Denkmal, um an den Kolonialismus zu erinnern.



PHILHARMONIE/SAALBAU

Medien zu den Unterrichtseinheiten

- Unterrichtsmodule zum Thema Kolonialismus und Postkolonialismus. Schwerpunkt auf deutsche Kolonien in Afrika: 2.5 Auswirkungen heute S. 45



Link zum Audiobeitrag:
[essen.colonialtracks.de/
saalbau](https://essen.colonialtracks.de/saalbau)

Einleitung

Der Audiobeitrag zur Deutschen Kolonialgesellschaft hat den Saalbau und heutigen Sitz der Philharmonie Essen zum Ausgangspunkt. Neben Konzerten fanden auch verschiedene gesellschaftliche Veranstaltungen in diesem Gebäudekomplex statt – so auch die Treffen der Essener Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft. Neben wirtschaftlichen Zielen gehörte die Werbung für die deutschen Kolonien in der Essener Bevölkerung, die Etablierung eines rassistischen Afrikabildes und die koloniale Bildung der Bevölkerung durch Kolonialliteratur und koloniale Schulbücher zum Tätigkeitsbereich des Vereins. An die ehemaligen Mitglieder der Deutschen Kolonialgesellschaft Abteilung Essen wird im städtischen Raum durch Straßennamen auch heute noch erinnert. So hält die Zweigertstraße, Krawehlstraße, Girardetstraße, Waldthausenstraße, Kruppstraße, Hirschlandplatz, etc. die koloniale Vergangenheit Essens gegenwärtig.

Unterrichtsidee

Das Engagement einiger bekannter Essener Bürger in der offiziellen deutschen Kolonialzeit (1884 – 1918) kann thematisiert und die Erinnerung an diese Essener Bürger kritisch diskutiert werden. Dabei ist zu Beginn der Unterrichtseinheit wichtig, die Funktion der Deutschen Kolonialgesellschaft zu klären. Die spezifischen Ziele der Essener Bürger für ein Engagement in den deutschen Kolonien sollten im nächsten Schritt erarbeitet werden. Außerdem können die Schüler*innen gefragt werden, welche Straßennamen sie in Essen kennen, die sie mit der Geschichte Essens in Verbindung bringen und was sie über die (Straßen-)Namen wissen.

Didaktische Ziele

Die Schüler*innen lernen das selbständige Recherchieren im Internet im Hinblick auf die Funktion der Deutschen Kolonialgesellschaft und sie können die Ziele dieser Gesellschaft selbständig beschreiben. Sie lernen, Informationen aus den Audiobeiträgen der Web App zu entnehmen, zu ordnen und die spezifischen Motive der Essener Bürger am Kolonialismus herauszuarbeiten. Die Schüler*innen lernen wichtige koloniale Vertreter der Essener Bürgerschaft des 19. und 20. Jahrhunderts kennen.

Lösungen für Aufgabe 4

1. Askari 2. Nachtigal 3. Hanseemann 4. Kamerun 5. Lüderitz 6. Samoa 7. Südsee 8. Windhuk 9. Woermann 10. Tanga 11. Girardet 12. Baedeker 13. Waldthausen 14. Zweigert 15. Krupp

Lösungswort

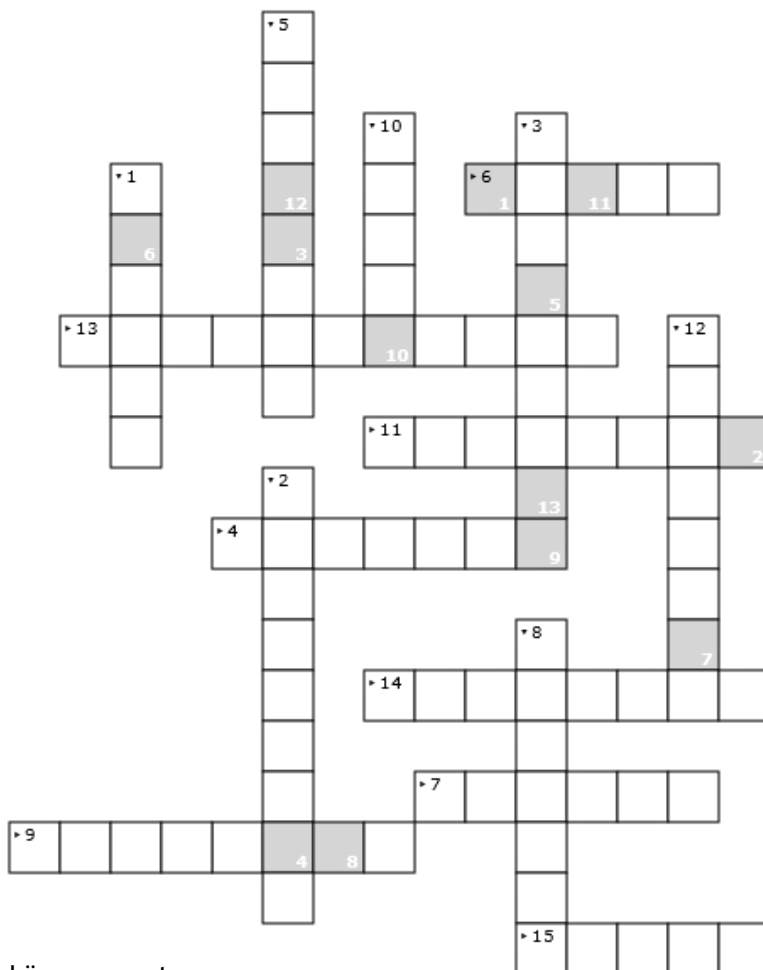
Strassennamen



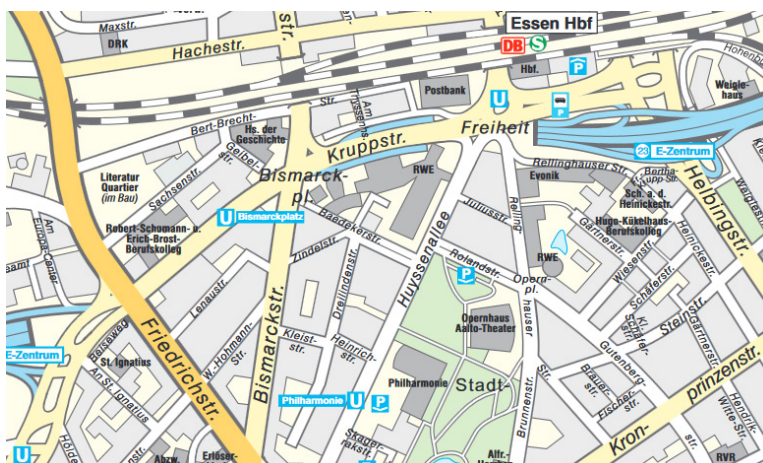
Thema: Deutsche Kolonialgeschichte



1. Recherchiert, was die Deutsche Kolonialgesellschaft war.
2. Welche Essener Bürger waren Mitglied in der Deutschen Kolonialgesellschaft Abteilung Essen?
Wer waren diese Bürger?
3. Beschreibt, wie Essen sogar doppelt vom Handel mit Kolonialwaren bzw. der kolonialen Ausbeutung profitieren konnte.
4. Füllt das Rätsel aus. Tipp: Eine Stadtkarte von Essen, u.a. im „Afrika-Viertel“ in Gerschede, kann euch bei den Antworten helfen.



Lösungswort



1. Wurden vor allem in Afrika einheimische Soldaten oder Polizisten in den Kolonialtruppen der europäischen Mächte bezeichnet.

2. Deutscher Afrikaforscher und Beamter im auswärtigen Dienst des deutschen Kaiserreichs. Als Reichskommissar vollzog er die Gründung deutscher Kolonien in Westafrika.

3. Der Bankier förderte die kolonialen Bestrebungen Deutschlands in Samoa und Neuguinea mit Handelsgesellschaften und investierte in China und Südwestafrika in Bergwerks- und Minengesellschaften, in Rumänien in die Petroleumindustrie.

4. War 32 Jahre von 1884 bis 1916 deutsche Kolonie.

5. War ein deutscher Großkaufmann und erster deutscher Landbesitzer im heutigen Namibia.

6. Deutsch-... war von 1900 bis 1914 bzw. 1919 eine deutsche Kolonie.

7. Deutsche „Schutzgebiete“ in der ... Umfassten ein großes Gebiet großer und kleinster Inseln. Sie begründeten sich auf den kaiserlichen „Schutzbrief“ für die Handelsniederlassungen deutscher Gesellschaften.

8. Deutsch-Südwestafrika Verwaltungssitz: 1891–1915.

9. Ein Hamburger Übersee-Kaufmann, Reeder und Politiker, der maßgeblich an der Einrichtung der deutschen Kolonien in Afrika beteiligt war.

10. Von 1888 bis 1916 eine Hafenstadt in Deutsch-Ostafrika, heute Tansania.

11. Essener Buchbinder, Buchdrucker, Verleger und Mitglied der deutschen Kolonialgesellschaft Abteilung Essen.

12. Essener Verlagsbuchhändler, Vorstand und Schriftführer der Deutschen Kolonialgesellschaft. Widmet sich der Bildung von Jugendlichen im Sinne der kolonialen Ideologie.

13. Essener Kaufmann, Bergwerkbetreiber, Kolonialwarenhändler und Mitglied der Deutschen Kolonialgesellschaft Abteilung Essen.

14. Ab 1886 Oberbürgermeister der Stadt Essen und Mitglied der deutschen Kolonialgesellschaft Abteilung Essen.

15. Bekannte Essener Familie der Stahlindustrie. Erwirtschafteten erste Gewinne durch Kolonialwarenhandel.

5. Wie kann man mit diesen Straßennamen umgehen? Diskutiert untereinander.



ESSENER DOM



Link zum Audiobeitrag:

[https://essen.colonialtracks.de/
dom](https://essen.colonialtracks.de/dom)

Hinweis:

Die Begriffe "Selbstbenennung" und "Fremdbezeichnung" sollten zu Beginn von der Lehrkraft definiert und erklärt werden.



Hintergrund:

Das Wort „Mohr“: griechisch: „moros“: „töricht“, „dumm“; lateinisch „maurus“, „schwarz“, „dunkel“, „afrikanisch“; Althochdeutschen „mor“, der „Mohr“. Im Laufe der Geschichte wurde das Wort „Mohr“ für verschiedene Bevölkerungsgruppen benutzt. Negativ belegt war es aber schon von Anfang an. Es reduziert den Menschen auf sein Hautfarbe. So ist das Wort „Mohr“ ein Begriff für einen unterwürfigen afrikanischen Diener, der versklavt wurde.

Medien zu diesen Unterrichtseinheiten

- Unterrichtsmodule zum Thema Kolonialismus und Postkolonialismus. Schwerpunkt auf deutsche Kolonien in Afrika: 2.1 *Sprache und Begrifflichkeiten* S.57.
- Der Spiegel: Afrikaner in Europa: Die sklaven, die nicht so hießen: <https://www.spiegel.de/geschichte/afrikaner-in-europa-die-sklaven-die-nicht-so-hiessen-a-6dadcf4-0a03-40a0-9e04-1d887485c22b>
- Amnesty International: Glossar für diskriminierungssensible Sprache: <https://www.amnesty.de/2017/3/1/glossar-fuer-diskriminierungssensible-sprache>

Literatur

„Wie Rassismus aus Wörtern spricht. (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache“, herausgegeben von Susan Arndt und Nadja Ofuatey-Alazard, Unrast Verlag.

Einleitung

Der Audiobeitrag „Menschen als Geschenke“ thematisiert den Menschenhandel und den Lebensweg von Ignatius Fortuna (ein ihm von den Kolonialherren und -frauen gegebener Name). Die Versklavung von Menschen zeigt die Wirkmächtigkeit rassistischer Weltbilder und Strukturen. Bei dieser Unterrichtsidee wird das rassistische Weltbild, das als Argument für den Kolonialismus diente, in den Fokus gestellt. Dabei sollen rassistische Annahmen nicht reproduziert, sondern aus dem Fokus des Widerstands und Kampfs gegen Rassismus beleuchtet werden.

Hinweis: Die Bezeichnung, die im Beitrag für Schwarze Menschen verwendet wird, wird hier als Anlass genommen über rassistische Begriffe, die in der Kolonialzeit entstanden sind, aufzuklären und zu diskutieren.

Thema: Rassistische Begriffe – das Erbe der Kolonialzeit

Das Recht auf **Selbstbenennung** ist eine Form des Widerstands gegen rassistische Bezeichnungen, die ihre Ursprünge in der Kolonialzeit haben. Beispiele hierfür sind Schwarz mit großem S geschrieben, People of Color und afrodeutsch. Lehrer*innen sollten immer Selbstbezeichnungen verwenden und dies transparent kommunizieren. Kommen bei der Auseinandersetzung mit den Themenfeldern, **Fremdbezeichnungen** vor wie z.B. Mohr/Mohren, sollte dies thematisiert werden. Die Begriffe sollten keinesfalls zur Beschreibung einer Menschengruppe verwendet werden, stattdessen aber entsprechend als rassistischer Begriffe eingeordnet werden.

Unterrichtsidee

Die Schüler*innen lösen das Aufgabenblatt selbständig in Kleingruppen zu je 3-4 Personen. Sie sollen gemeinsam die Tabelle auf dem nachfolgenden Arbeitsblatt ausfüllen und in den Kleingruppen diskutieren. Danach können die Ergebnisse und Diskussionsthemen gesammelt und besprochen werden.

Didaktische Ziele

Das folgende Arbeitsblatt vermittelt das Recht auf Selbstbezeichnung und schafft ein Bewusstsein darüber, dass Sprache verletzen und diskriminieren kann. Die Schüler*innen sollen reflektieren können, wieso sie bestimmte Annahmen haben, woher sie ihre Informationen beziehen und welche Möglichkeiten es gibt, die tatsächlichen Lebensrealitäten vor Ort abzubilden. Es sorgt auch für ein Verständnis darüber, wer über Sprache bestimmt und wie Vorurteile entstehen und abgebaut werden können.

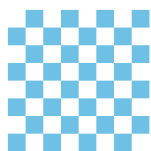


Thema: Rassistische Begriffe – das Erbe der Kolonialzeit

1. Schaut euch die Tabelle an und kreuzt an: Welches Merkmal trifft auf den Begriff "Afrika" zu? Welchen Begriff verbindet ihr damit? Je näher ihr das Kreuz am Merkmal setzt, desto mehr stimmt ihr zu. Fallen euch noch weitere Begriffe ein?

Umweltverschmutzung						Umweltschutz
wenig Entwicklung						Fortschritt
Hunger						Nachhaltige Agrarwirtschaft
Armut						Reichtum
Diktatur						Demokratie
Krieg						Frieden
Safari						Naturkatastrophen
Dschungel						Metropolen
Hitze						Sonne
ursprünglich						modern
Stamm						Wahlen
Flucht						Migration

2. Diskutiert eure Tabellen: Wieso habt ihr eure Kreuze gesetzt? Gab es Diskussionen in euren Kleingruppen? Welche Konsequenzen kann es haben, wenn vor allem die negativen Worte benutzt werden?
3. Aus wie vielen Staaten besteht der afrikanische Kontinent?
4. Wie viele Menschen leben in diesen Staaten?
5. Was bedeuten die Begriffe "Person of Colour" und "People of Colour"? Welchen deutschen Begriff würdet ihr wählen und warum?
6. Wie bezeichnen sich "Black Person"/"Black People" in Deutschland?
7. Wurdet ihr schon mal von jemandem mit einem Wort bezeichnet und habt euch unwohl gefühlt?

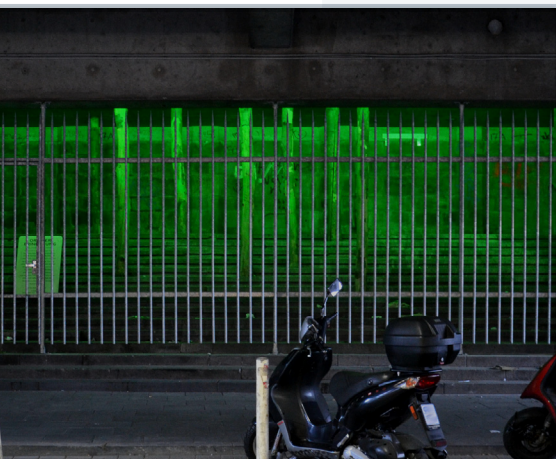


DIE STADTWUNDE

Medien zu den Unterrichtseinheiten

- Unterrichtsmodule zum Thema Kolonialismus und Postkolonialismus. Schwerpunkt auf deutsche Kolonien in Afrika: 3.0 *Deutsch-Südwestafrika* S.46-51.
- BpB: Schwierige (post-)koloniale Aussöhnung. Deutschland, Namibia und der Völkermord an den Herero und Nama.

<https://www.bpb.de/apuz/297597/deutschland-namibia-und-der-voelkermord-an-den-herero-und-nama>
- LeMO: Lebendiges Museum Online
<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/kaiserreich/aussenpolitik/herero-krieg-1904.html>
- Anerkennung und Reparation: Völkermord an den Hereros und Namas, Interview Israel Kaunatjike
<https://www.youtube.com/watch?v=DYiPwzvHhBw>



Link zum Audiobeitrag:

<https://essen.colonialtracks.de/stadtwunde/>

Einleitung

Der Audiobeitrag Stadtwunde thematisiert die möglichen Gemeinsamkeiten der Verbrechen während des Nationalsozialismus und der Zeit des Kolonialismus ausgehend von der Gedenkstätte des KZ-Außenlagers Schwarze Poth, die „Stadt wunde“. Die Gedenkstätte „Stadt wunde“ ist ein von Essener Bürger*innen kaum wahrgenommener Ort und der Erinnerungsort ist städtebaulich tief begraben worden. In den folgenden Aufgaben wird Bezug auf den Völkermord an den Herero und Nama genommen, der im Audiobeitrag bereits angedeutet wird.

Hinweis: Zu Beginn der Einheit sollten die Begriffe „Holocaust“ und „Genozid“ definiert und diskutiert werden.

Unterrichtsidee

Die verbaute und kaum wahrgenommene KZ-Gedenkstätte soll den Schüler*innen bekannt gemacht werden. Lassen Sie die Schüler*innen Zuhause zum KZ-Außenlager Schwarze Poth recherchieren. Für welche Ereignisse steht diese Gedenkstätte? Haben sie zuvor davon gehört?

Didaktische Ziele

In dieser Einheit erwerben die Schüler*innen Kenntnisse über Aspekte der Kolonialgeschichte wie dem Völkermord deutscher Truppen an den Herero und Nama in Namibia, den Widerstand gegen die deutsche Kolonialmacht, die Auswirkungen des Kolonialismus aber auch zu Themen der Gegenwart wie die Forderungen nach Anerkennung und Reparation.



Thema: KZ-Außenlager Schwarze Poth / Erinnerung im städtischen Raum

1. Wusstet ihr von diesem Ort? Wart ihr schon einmal dort?
2. Beschreibt wie eure Gedenkstätte für das KZ-Außenlager Schwarze Poth aussehen würde. Wo würdet ihr es in der Stadt errichten?

Thema: Völkermord an den Hereros und Nama

3. Welche Kritik wird an der Diskussion rund um Wiedergutmachung geäußert?
4. Welche Forderungen werden im Interview formuliert?
5. Diskutiert: Wie könnte Anerkennung aussehen, wie würdet ihr als politisch Verantwortliche handeln?



Meiner Meinung nach sollte die Gedenkstätte für das KZ-Außenlager ...

.....

.....

.....

.....

.....

Ein geeigneter Ort hierfür wäre ...

.....

.....

.....

.....

.....



DAS ALFRED-KRUPP-DENKMAL

Medien zu den Unterrichtseinheiten

- Unterrichtsmodule zum Thema Kolonialismus und Postkolonialismus. Schwerpunkt auf deutsche Kolonien in Afrika: 3. Post- und Neokolonialismus S.63.



Link zum Audiobeitrag:

<https://essen.colonialtracks.de/krupp>

Einleitung

Der Audiobeitrag zum Alfred-Krupp Denkmal befasst sich mit der Statue an der Marktkirche, die 1889 dort aufgestellt wurde, in Erinnerung an den Unternehmer Alfred Krupp. Heute heißt das Unternehmen ThyssenKrupp AG. Für die Entwicklung der Stadt und das Leben in Essen ist die Rolle Krupps von immenser Bedeutung. Ob Krupp-Siedlungen, Konsumanstalten, die Kruppschen Krankenhäuser, uvm. Noch immer steht Krupp für Fortschritt, Qualitätsarbeit und den Mythos der Ruhrindustriellen schlechthin. Doch wer hätte gedacht, dass noch weit vor der Berühmtheit des Essener Stahl-Unternehmers wesentliche Anteile des Kapitals für die erste Hütte durch den Handel und Schmuggel mit Kolonialwaren erwirtschaftet wurden?

Unterrichtsidee

Dieser Beitrag bietet sich zur Thematisierung von Kolonialwaren und dem Kolonialwarenhandel an, und natürlich zur Geschichte der ThyssenKrupp AG. Gleichzeitig wird hier die Essener Geschichte als Kolonialgeschichte erzählt, was einen guten Einstieg für den regionalen Bezug und den Bezug zur Gegenwart bietet.

Wie zentral ist die Geschichte der Familie Krupp in der Stadt Essen? Schüler*innen können zuhause oder mit ihren Smartphones Orte/Gebäude/Plätze herausuchen (z.B. über Google Maps), die mit der Familie Krupp in Verbindung gebracht werden können. Sammeln Sie diese zu Beginn des Unterrichts.

Einstiegsfrage

Als Einstieg kann die Frage nach der Bedeutung des Namens EDEKA dienen (Ehemals E.d.K. - Einkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler im Halleschen Torbezirk zu Berlin).

Didaktische Ziele

Die Schüler*innen kennen einige Waren und Unternehmen des vorindustriellen Kolonialwarenhandels in Essen. Die Schüler*innen sollen die kolonialen Hintergründe des Essener Unternehmens Krupp aus den Audiobeiträgen entnehmen und einordnen können.



Thema: Kolonialwarenhandel



1. Welche Waren wurden in Essen mit welchen Rohstoffen produziert?

2. Welcher Handel bildet die finanzielle Grundlage der Familie Krupp, auf der sie ihr industrielles Unternehmen gründeten? Und wann begann dieser Handel?

Woher kommen die Ressourcen, welche Waren wurden in Essen verarbeitet, wohin wurden die Produkte verkauft?

Hinweis:
Hört euch den
Audiobeitrag
genau an.

Lückentext

Für die Entwicklung der Stadt und das Leben in Essen ist die Rolle _____ von immenser Bedeutung. Ob Krupp-Siedlungen, Konsumanstalten, die Kruppschen _____, noch immer steht Krupp für Fortschritt, Qualitätsarbeit und dem Mythos der _____ schlechthin.

Vor der _____, auf der Rückseite des Krupp-Denkmalts liest man, was die Stadt Essen ihrem damals schon bekanntesten Einwohner und _____, für die die Ewigkeit eingemeißelt hat: Die dankbare _____.

Ehrenbürger • Krupps • Krankenhäuser • Vaterstadt • Ruhrindustriellen • Marktkirche

Drei Wochen nach seinem Tod am 4 Juli _____ entscheiden die _____ das Denkmal zu errichten. Man betrachtet es als ein Zeichen der Dankbarkeit für einen, der _____ groß gemacht hat und mit seiner Stahl- und _____ sogar geholfen hat, Deutschland, nach dem Sieg über Frankreich _____, zum Deutschen Reich – zum _____ zu einigen.

Essen • 1871 • Kaiserreich • 1887 • Waffenschmiede • Stadtverordneten

Der _____ der Firma Krupp und insbesondere der _____ war ein Verbindungsstück des alten, vorindustriellen Essens und des kapitalstarken _____. Denn noch weit vor der Berühmtheit des Essener Stahl-_____ wurden wesentliche Anteile des _____ für die erste Hütte, durch den Handel und _____ mit _____ erwirtschaftet. Friedrich Jodocus Krupp betrieb sogar seit _____ bereits in Essen ein Kolonialwarengeschäft. Der _____ war schon im _____ für die Stadt bedeutsam und für die _____ war er äußerst _____.

Deutschland beteiligt sich somit, schon lange vor der Reichsgründung _____ und vor eigener, aktiver _____ am Kolonialhandel. Die Profite aus dem kolonialen Handel sind kapitale _____ für Essens industrielles _____.

gewinnbringend • Kaffeehandel • Mittelalter • Kolonialpolitik • Kolonialwarenhandel • Wachstum • Grundlage • 1871 • Industriezeitalters • Schmuggel • Unternehmers • Handel mit Kolonialwaren • Kolonialwaren • Kapitals • 1732 • Kaufleute

Diskussionsfragen

In der englischen Stadt Bristol wurde im Juni 2020 eine Statue des britischen Sklavenhändlers Edward Colston abmontiert. Bewertet das Vorgehen. Welche Argumente könnten dafür oder dagegen sprechen?

Bildet Pro und Contra Gruppen und debattiert.



DIE NOBEL KAFFEEWERKE

Medien zu den Unterrichtseinheiten

- Unterrichtsmodule zum Thema Kolonialismus und Postkolonialismus. Schwerpunkt auf deutsche Kolonien in Afrika: 3. *Post- und Neokolonialismus* S.63.



Homepage Nobel-Kaffee

- <http://www.nobel-kaffee.de/nobel-kaffee.html>

Fairtrade

- <http://kaffeegartenruhr.de/>
- <https://www.faire-metropole-ruhr.de/themen.html>
- <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklaert-232174>

Einleitung

Der Audiobeitrag zu den Nobel Kaffeewerken bezieht sich auf das 1902 in Essen gegründete Unternehmen "Kotthaus & Nobel" in der Lazarettstraße. Die Geschichte des Unternehmens beginnt als Kolonialwarenhandlung und Kaffeerösterei. Dieser zweiteilige Beitrag bietet sich vor allem zur Thematisierung der ehemaligen Kolonialware "Kaffee" als auch des Fairen Handels an.



Link zum Audiobeitrag:

<https://essen.colonialtracks.de/kaffee>

Unterrichtsidee

Als Vorbereitung auf den Unterricht können die Schüler*innen zuhause nachsehen, welche Produkte sich im eigenen Kühlschrank befinden. Sie sollen dann notieren, wo diese Produkte herkommen und ob sie ein Label haben. Außerdem kann man die Schüler*innen beim Einkauf im Supermarkt nachschauen lassen, was Fairtrade Produkte im Vergleich zu nicht Fairtrade Produkten kosten (z.B. am Beispiel Kaffee oder Schokolade). Auch heute werden Produkte, die damals als 'Kolonialprodukte' bezeichnet wurden in den Ländern des Globalen Südens angebaut und in alle Welt exportiert. Immer auch vor dem Hintergrund einer Dominanz der ehemaligen Kolonialmächte. So bleibt ein Abhängigkeitsverhältnis weiterhin bestehen. Besprechen Sie mit den Schüler*innen, was der eigene Beitrag für eine gerechtere Welt sein kann? Gehen Sie dabei auf das Konsumverhalten (Kleidung, Lebensmittel, Medien) der Schüler*innen ein.

Arbeitsauftrag

Jede*r Schüler*in recherchiert ein SDG (sustainable development goal) und stellt dieses in einem kurzen Vortrag vor. Hierbei sollte vor allem der Zusammenhang zum Fairen Handel im Fokus sein.

Didaktische Ziele

Die Schüler*innen lernen das Konzept des Fairen Handels kennen sowie den Zusammenhang zwischen Kolonialismus und den Ungleichheiten zwischen globalem Norden und globalem Süden. Dieser Zusammenhang soll am Beispiel des Kaffees und der Geschichte der Essener Kaffeerösterei von den Schüler*innen erarbeitet werden.



Thema: Kolonialware Kaffee - Kaffee als Massenprodukt

Arbeitsaufträge

1. Schau dich zuhause oder im Supermarkt um und fülle die Tabelle aus. Woher kommen die Produkte?

Produkt	Marke und Label	Herkunftsland	Was sehe ich auf der Verpackung?
Kaffee			
Tee			
Bananen			
Nüsse			
Trockenfrüchte			
Schokolade			

2. Wie begann die Geschichte des Unternehmens und was macht das Unternehmen "Kotthaus & Nobel" heute? Schaut euch auf dieser Seite um: <http://www.nobel-kaffee.de/nobel-kaffee.html> und stellt einen Steckbrief zusammen.

3. Stellt zusammen: Welche Faktoren führten dazu, dass Kaffee ein Massenprodukt wurde? Welche Auswirkungen hat das auf die Staaten, die diese Ressourcen liefern?

4. Was könnt ihr zum Produkt auf dem Bild (rechts) sagen?

5. Was war der „Schutzbrief“ im Kolonialen Handel?

6. Beschreibt mit euren eigenen Worten was Fairtrade - Fairer Handel bedeutet. Schaut euch dazu folgende Seiten an:



<http://kaffeegartenruhr.de/sdgs/>



<https://www.faire-metropole-ruhr.de/themen.html>





TIPPS ZUR WEITEREN ERKUNDUNG KOLONIALER SPUREN IN ESSEN

Es lohnt sich noch folgende Orte in Essen auf ihre kolonialen Spuren und Hintergründe zu entdecken.

„Afrika-Viertel“ in Essen-Gerschede

Wusstet ihr, dass es in Essen ein kleines Viertel gibt, das ausschließlich Straßennamen mit kolonialen Bezügen hat? Im Jahr 1939 wurde eine neu gebaute Arbeitersiedlung für Krupp-Mitarbeiter im Essener Nordwesten mit kolonialen Straßennamen versehen. Seit dem gibt es in Gerschede die Tangabucht, die Samoastraße, den Windhukweg, die Kamerunstraße, die Askaristraße, die Hansemannstraße und die Gustav-Nachtigal-Straße. Was bedeuten die Namen? An welche Personen wird noch heute dort erinnert? Schaut doch mal ins Netz! Die Karl-Peters-Straße wurde übrigens im Jahr 2003 in die Franz-Bischof-Wolf-Straße umbenannt.

Folkwang Museum: Kunst aus kolonialen Kontexten

Wenn ihr Interesse an Kunst habt und den Zusammenhang von Kunst und Kolonialismus verstehen wollt, lohnt sich ein Besuch im Folkwang Museum. Ihr werdet dort viele Objekte aus kolonialen Kontexten finden. Es gibt auch einen Bereich, der die Haltung des Museums zu seinen kolonialen Objekten erklärt und Hinweise zur aktuellen Provenienzforschung gibt.

<https://www.museum-folkwang.de/tr/mobile-version-new/sammlungen/archaeologie-weltkunst-kunstgewerbe/weltweit-sammeln/>

Soul of Africa Museum

Klein, aber fein. Das Soul of Africa Museum in Rüttenscheid gibt einen guten Einblick in die Geschichte von Subsahara-Afrika auf Grundlage einer Sammlung afrikanischer Kunst- und Kulturgegenständen, einem Foto- und Filmarchiv und vielen dokumentarischen Zeugnissen. Ihr könnt dort verschiedene Ausstellungsbereiche besuchen: u.a. Objekte und Fotografien zur Voodoo-Kultur, zur Geschichte der Sklaverei, Diaspora und Migration. Das Museum bietet regelmäßig Gruppenführungen an.

<https://www.soul-of-africa.com/de/>

Literaturverzeichnis

Arndt, Susan & Ofuatey-Alazard, Nadia (2011): Wie Rassismus aus Wörtern spricht. (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Unrast Verlag, Münster.

Bechhaus-Gerst, Marianne (2019): Koloniale Spuren im städtischen Raum, in: BpB (Hrsg.) (2019): APuZ. Aus Politik und Zeitgeschichte. Deutsche Kolonialgeschichte.



IMPRESSUM

Colonialtracks Essen | EXILE Kulturkoordination

Redaktion: Kerstin Rosery, Céline Van Hoorde (Exile Kulturkoordination e.V.)

Text: Jarosław Bąk und Elizaveta Khan (In-Haus e.V.) Céline Van Hoorde, Kerstin Rosery (Exile Kulturkoordination e.V.)

Design: Frederik Weck (www.weckdesign.de)

Exile Kulturkoordination e.V.

© 2021 Ausdruckgenehmigungen für die Inhalte. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht anders gekennzeichnet, bei der Exile Kulturkoordination e.V.

Bildernachweise:

S. 12: © Wiki05, Bismarckdenkmal, Essen 01, CC BY-SA 4.0, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bismarckdenkmal,_Essen_01.jpg

S. 14: © Steffen Schmitz, Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Essen,_Saalbau,_2017-04_CN-03.jpg

S.16: ©Zairon, Essen Dom St. Maria, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Essen_Dom_St_Maria,_Cosmas_&_Damian_2.jpg

Icons: © Font Awesome CC BY 4.0

S. 12 sun, CC BY 4.0, <https://fontawesome.com/icons/sun?style=solid>

S. 14 landmark, CC BY 4.0, <https://fontawesome.com/icons/landmark?style=solid>

S. 16 church, CC BY 4.0, <https://fontawesome.com/icons/church?style=solid>

S. 18 chess-board, CC BY 4.0, <https://fontawesome.com/icons/chess-board?style=solid>

S. 20 link CC BY 4.0, <https://fontawesome.com/icons/link?style=solid>

S. 22 seedling, CC BY 4.0, <https://fontawesome.com/icons/seedling?style=solid>

Ein Projekt von



Gefördert durch

**ENGAGEMENT
GLOBAL**
Service für Entwicklungsinitiativen



Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Exile Kulturkoordination e.V. verantwortlich



Ein Projekt von



Gefördert durch

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Exile Kulturkoordination e.V. verantwortlich